

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1934-02-18

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Waldemar Bonsels

Ambach

Ambach a/ Starnberger See

den 18.2. 34

Meine liebe Rose!

Dein Eilbrief vom 19.2. aus Zürich ist pünktlich am 18. in Ambach eingetroffen und ist für mich ein Sinnbild Deiner irrtümlichen Grundeinstellung für Briefeschreiben. Während von mir aus Brief auf Brief nach Berlin geeilt ist (soviel ich mich erinnere), hast Du 10 Tage lang nicht geschrieben und presst Dein schlechtes Gewissen in falsch datierte Vorwürfe.

Immerhin, was Du heute schreibst, ist sehr erfreulich, und ich danke Dir für Deine guten Nachrichten, die ich damit erwidern kann, daß der Arm endlich richtig heilt und schon wieder allerhand gewohnte Bewegungen macht, wenn auch seine volle Tätigkeit vor 4-6 Wochen kaum zu erreichen sein wird.

Was Du über Deine Reise schreibst und die Aussicht, nach München zu kommen, ist sehr schön, so daß wir uns, wie die Dinge immer liegen, entweder vor dem 1. 3. in Zürich sehen werden, oder, wenn ich so bald nicht reisen

darf, bestimmt am 1. in München. Ich würde schon jetzt fahren, wenn nicht die kleinste Unvorsichtigkeit, z. B. ein unvermeidlicher Stoß im Zug oder dergleichen die ganze Mühe von drei Wochen zunichte machen könnte. Ich hoffe aber, daß der Arzt mich am 25. endgültig entlässt. Ich wünsche Dir viel Vergnügen und Erfolg bei Deinen Proben. Ganz befriedigen wird Dich die Arbeit auf die Dauer nicht, aber ich glaube, Du wirst dabei eine ganze Masse lernen, und die Reiseaussichten um die halbe Welt werden Dich entschädigen.

Auf den Capri-Leuchter freue ich mich sehr, vielen Dank.
Leb inzwischen recht wohl und sei herzlich begrüßt von

Deinem

W.B.

*Es ist schon wieder
verrat geschrieben*